

Korbach, Mandern

Max Mosheim¹

geb. 11.2.1866 in Korbach

Eltern:

Handelsmann und Pferdehändler Levy Mosheim (1812-87) und Kränchen, geb. Katz (1832-89)

Geschwister:

Sally (1853-1922)

Julius (1855-?)

Johanne (1857-1932)

Salomon (geb. u. gest. 1860)

Emma (1861-64)

Max (1866-?)

Selma (1869-?)

Rosalie (1870-?)

Ehefrau:

Lily, geb. Reyersbach (1868-1898)

Eheschließung: 2.9.1893 in Hannover

Kinder:

Tony (1895-1963)

Louis (Ludwig) (1898-1948)

2. Ehefrau:

Alma, geb. Stein, geb. 1872

Eheschließung: 26.2.1900 in Neustadtgödens in Friesland

Kind:

Lilli (1901-?)

Wohnung:

ab 1855: Korbach, Ketzerbach 2

ab 1897: Korbach, Stechbahn 18/Heumarkt 2

ab 1906: Am Hauptbahnhof 11²

ab 1926: Bahnhofstr. 8

1893

Am 2. September heiratete Max Mosheim in Hannover die von dort stammende Lily Reyersbach.

1895

Tochter Tony wurde am 17. März in Korbach geboren.

1897

Max Mosheim erwarb das Haus Stechbahn 18 und Heumarkt 2; die beiden Grundstücke waren miteinander verbunden. Im Haus Heumarkt 2 stellte er Käse her.

1898

Ehefrau Lily starb am 16. November, 3 Tage nach der Geburt des Sohnes Louis, in Korbach.

1900

Max Mosheim heiratete in Neustadtgödens in Friesland Alma Stein.

¹ Wilke, S. 201f. und S. 209f.

² Es ist nicht sicher, ob die Familie im Fabrikgebäude wohnte. Wenn nicht, ist die Wohnadresse für diese Zeit unbekannt.

Korbach, Mandern

1901

Tochter Lilli wurde am 1. Oktober in Korbach geboren. Wohl zur Erinnerung an seine erste Frau wählte er den Vornamen.

1906

Max Mosheim verkaufte seine beiden Häuser an den Färber Calmon Kohlhagen. Gemeinsam mit seinem Bruder Julius errichtete er auf dem Grundstück Am Hauptbahnhof 11 eine Käsefabrik.

1926

Max Mosheim führte von nun an bis 1933 eine Handlung für Getreide, Mehl, Futter- und Düngemittel in der Bahnhofstraße 8.

1933

Max Mosheim gab seine Getreidehandlung auf.
Tochter Lilly emigrierte im November über Berlin nach England.³

1935

Ab November wohnte die Familie in der Flechtdorfer Straße 13.

1938

Anfang 1938 emigrierte Manfred Goldwein, Sohn des jüdischen Lehrers Moritz Goldwein, in die USA. In einem Tagebuch hielt er unter anderem fest, von wem und welche Abschiedsgeschenke er bekam. Hinter dem Namen M. Mosheim ist „1 Schuhassecoire“ notiert.⁴

Ab Juli wohnte die Familie im Haus Bunsenstraße 2a.

1939

Im April emigrierten Max und Alma Mosheim nach Cambridge in England.

³ Wilke, S. 288

⁴ Quelle für das Tagebuch: <http://1in1000.goldwein.net/diary.pdf>